

Erste deutsch-chinesische Stichprobenerhebung

Seit Januar 1993 wird bei den Modernen China-Studien an der Universität Köln ein von der VW-Stiftung gefördertes Forschungsprojekt über "Migration in China unter besonderer Berücksichtigung der Zuwanderung in Mittel- und Großstädte" durchgeführt. Im Rahmen dieses Projektes sollen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der in den letzten Jahren sprunghaft angestiegenen Land-Stadt-Wanderungen, die dabei auftretenden Migrationsströme sowie deren soziale und ökonomische Konsequenzen für die betroffenen Regionen und Bevölkerungsgruppen untersucht werden.

Besondere Bedeutung besitzt das Projekt, weil in seinem Zusammenhang neben der Auswertung einschlägiger Meldungen, Analysen und Massenstatistiken aus China erstmals eine größere, von deutscher Seite initiierte und maßgeblich mitgestaltete Stichprobenerhebung in der Volksrepublik China durchgeführt werden konnte. Die in China seit jeher schwierige empirische Feldforschung, die durch die Auswirkungen der Tiananmen-Unruhen von 1989 erneut schwer beeinträchtigt wurde, hat hierdurch wieder neue Impulse erhalten.

So wurde im Frühjahr 1993 von den deutschen Wissenschaftlern zuerst eine Hintergrundbefragung zu Bevölkerungsproblemen, Arbeitsmarkt und Einkommen, Stadtplanung, Melde- und Wohnungswesen, wirtschaftlicher Situation und Preisentwicklung in allen Wirtschaftszone Südkinas durchgeführt, die ein bevorzugtes Zielgebiet der Migration geworden sind. Ansprechpartner waren hierbei Akademie- und Universitätsinstitute, Polizeibehörden und Gewerbeaufsichtsämter, Arbeitsämter, Personalressorts und Statistische Ämter in den Städten Peking, Xiamen, Kanton, Foshan, Shantou, Zhuhai, Shenzhen, Haikou und Sanya. Mit ihnen allen wurden verschiedene Aspekte der Migration in Form von halb-strukturierten Tiefeninterviews durchdiskutiert.

Die dabei gewonnenen Einsichten flossen in das Stichprobendesign und in einen über 80 Einzelpunkte umfassenden Fragebogen ein, der im Juli 1993 jeweils rund 2500 Personen in den zu näheren Untersuchungen und Vergleichszwecken ausgewählten Städten Foshan und Shenzhen vorgelegt wurde. Kernpunkte des Fragenkatalogs waren neben den üblichen sozialstatistischen Variablen genauere Fragen zu Arbeitsverhältnissen und Einkommen, Migrationsgründen und Migrationswegen, Informations- und Arbeitsbeschaffungskanälen, Finanzströmen, sozialem Umfeld und persönlichen Einstellungen. Dabei mußten immer wieder Kompromisse gefunden werden, um einerseits die Kompatibilität zu anderen chinesischen Daten zu gewährleisten, andererseits aber auch neue Definitionen und Gesichtspunkte berücksichtigen zu können. Die Befragten waren vorher durch eine Fernsehsendung, Briefe und Informationsabende um Mitarbeit gebeten worden. Über die bei dieser Gelegenheit miterfaßten Grunddaten von Familienangehörigen konnte die Datenbasis auf über 10.000 Fälle ausgeweitet werden.

Hauptpartner des Vorhabens ist auf chinesischer Seite das Statistische Amt der Zentralregierung in Peking gewesen, das Personal und Apparat für die Befragung zu Verfügung stellte. Mit ihm wurden nach intensiven Diskussionen und Pre-Tests insgesamt 12 Entwürfe des Fragebogens durchgearbeitet, der aus

methodischen und komparatistischen Gründen bewußt in Anlehnung an Migrationserhebungen aus anderen Entwicklungsländern konzipiert wurde. In langwierigen Verhandlungen konnten auch die zuständigen Behörden der Provinz Guangdong sowie der Städte Foshan und Shenzhen in das Projekt einbezogen werden. Andere Provinzen erwägen, nach dem Modell dieser Befragung ähnliche Migrationserhebungen durchzuführen.

Eine erste Grobauswertung der Erhebungsergebnisse wird gegenwärtig gemeinsam von deutscher und chinesischer Seite durchgeführt. Weitere Feinanalysen und Untersuchungen zur Migrationsproblematik, an denen auch Wissenschaftler aus anderen Provinzen Chinas, aus den USA und Polen beteiligt sind, werden folgen. Nähere Informationen erteilen:

Prof.Dr. Thomas Scharping und Walter Schulze, M.A.

Universität Köln, Moderne China-Studien, Albertus-Magnus-Platz,
D-50923 Köln, Tel.: +49-221-470 54 02, Fax: +49-221-470 54 06.

Seelen- und Geisterglaube in der VR China

Die Ethnologin Dr. Marie-Luise Latsch führt am Fachbereich Katholische Theologie der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt ein Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel "Untersuchung zu Vorstellungen: Was kommt nach dem Tod? Seelen- und Geisterglaube in der VR China" durch. Die Laufzeit des Projekts beträgt 12 Monate.

Informationen: Dr. Latsch, Falkstr. 88, 60487 Frankfurt.

Fachgebiet Ostasienwirtschaft der Gerhard-Mercator-Universität - GH Duisburg: Laufende Projekte

Dr. Xueming Song:

- Das Heckscher-Ohlin-Theorem und die empirische Überprüfung
- Exportorientierung und große Länder: der Fall China

Projekte im Rahmen des "European Project on China's Modernization: Contemporary Patterns of Cultural and Economic Change"

- Leadership and Decision-Making in China's Rural Industry (zus. mit dem Rural Development Institute, CASS, Beijing)
- Chinesische Volksreligion und Wirtschaftskultur (zus. mit 6 führenden Beijinger Experten)
- Bestimmungsgründe divergierender wirtschaftlicher Entwicklung in China